

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8. —	Mk. 8. 20
„ Halbjahr . . . „ 4. —	„ 4. 10
„ Vierteljahr . . . „ 2. —	„ 2. 05
„ einen Monat . . . „ 1. 50	„ 1. 60

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3. 60
pro Monat . . . 1. 20

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: „ 1014



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Eindrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 15 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben
der Wochen-Hauptliste 40 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamereile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—
Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den
verschiedenen Annoncen-
Expeditionen — Anzeigen müssen
bis 11 Uhr vormittags in der
Expedition angeliefert werden.

Nr. 43.

Mittwoch, 12. Februar 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur-
veranstaltungen dritte Seite.

Bellagen:
Tagesfremdenliste und Amtsblatt.

Aus dem Inhalt:

Aus dem Kurhaus	Seite 1
Wiesbadener Nachrichten	„ 1
Konzert im Verein der Künstler und Kunstfreunde (Besprechung)	„ 1
Börsenkurse	„ 4

Aus dem Kurhaus.

— Vom IX. Cyklus-Konzert im Kurhaus. Frau Lula Mysz-Gmeiner, bekanntlich die Solistin des am Freitag dieser Woche im Kurhause stattfindenden IX. Cyklus-Konzertes, gilt als eine Altistin von prächtigen Stimmmitteln und vorzüglicher Schulung und wird häufig in der Fachpresse mit der unvergesslichen, den Wiesbadenern besonders nahestehenden Hermine Spiess in Parallele gestellt. Mit der meisterhaften Darstellung des Liedergesanges feiert die Künstlerin überall die grössten Triumphe.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Vorträge in Wiesbaden. Mittwoch im Kurhaus: Kapitän Spring über «Ostafrika vor 20 Jahren und die Früchte deutscher Kolonisation». — Mittwoch in der «Wartburg» 8 1/4 Uhr: Dr. Ritter über

«Was geht uns der Balkankrieg an?» — Mittwoch im «Rheinhotel» 6 Uhr: Dr. Keller über «Die Schwaben im Volksmund».

— Der 30. Deutsche Kongress für Innere Medizin findet vom 15. bis 18. April 1913 hier im Kurhause statt. Bekanntlich hat der Kongress beschlossen, seine alljährliche Tagung nur noch in Wiesbaden abzuhalten.

— Für den Prinz-Heinrich-Flug, der am 10. Mai hier seinen Anfang nimmt, ist soeben ein Nachrichtendienst eingerichtet, dessen ehrenamtliche Leitung der Luftschifferhauptmann a. D. Dr. A. Hildebrandt (Berlin W. 30, Martin-Luther-Strasse 10) übernommen hat.

— Eilzugverbindung Wiesbaden - Langenschwalbach. Bisher fehlte es zwischen den beiden Taunusbädern an einer Eilzugverbindung, und nun hat endlich die Mainzer Eisenbahndirektion den oft wiederholten Wünschen willfahrt und zugesagt, in diesem Sommer ein Eilzugpaar verkehren zu lassen. Der Eilzug Langenschwalbach-Wiesbaden fährt in Langenschwalbach um 1 Uhr 56 Min. mittags ab, hält nur in Chausseehaus, Dotzheim und Waldstrasse und trifft um 2 Uhr 53 Min. in Wiesbaden ein. Dieser Zug hat in Wiesbaden guten Anschluss nach allen Richtungen, speziell auch nach den anderen Taunusbädern. Damit ist ein langjähriger Wunsch Langenschwalbachs erfüllt. Ein Gegenzug verlässt Wiesbaden um 3 Uhr 26 Min. nachm., hält in Dotzheim, Chausseehaus und Eisener Hand und kommt um 4 Uhr 21 Min. in Langenschwalbach an. Diese Neuerung dürfte bei allen Interessenten — und ihre Zahl ist nicht klein — lebhaft Anerkennung finden.

— Personalsnachrichten. Sein 40 jähriges Jubiläum als Beamter der Stadt beging am Dienstag Herr Obersekretär Bierbrauer.

— Rhein- und Taunusklub. An der ersten Nachmittagswanderung, die nach dem Waldhäuschen, von da die steile Rentmayerschneise hinauf zur aussichtsreichen Rentmayerbuche und hinunter nach Wehen führte, hatten sich etwa 70 Tauniden und Taunidinnen beteiligt. — Die ordentliche Mitgliederversammlung (Jahres-Hauptversammlung) findet am kommenden Donnerstag, den 13. Februar, im Klublokal «Turngesellschaft», Schwalbacher Strasse, statt. — Der nächste Vortragsabend, Lichtbildvortrag mit dem Thema «Quer durch Bosnien

und die Herzegowina» findet am Donnerstag, den 20. Februar, im grossen Saal der «Wartburg», Schwalbacher Strasse, statt.

— Todesfall. Hier verstarb Prof. Georg Siebert, welcher mehr als 30 Jahre hindurch als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an der ehemaligen städtischen höheren Bürgerschule, dem jetzigen städtischen Reformgymnasium, tätig und bei seinen Kollegen und Schülern allgemein beliebt und geschätzt war. Zum Professor wurde er 1893 ernannt und am 1. Juli 1909 in den Ruhestand versetzt. Professor Siebert besass ausgedehnte Sprachkenntnisse, die ihn befähigten, eine Reihe von Werken naturwissenschaftlichen und mathematischen Inhalts ins Deutsche zu übersetzen.

— Orgelkonzert in der Marktkirche. In dem heutigen der regelmässigen Mittwochkonzerte, das um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird die einheimische Sopranistin Fräulein Marie Chelius mitwirken. Herr Petersen wird u. a. auf der Orgel «Phantasie über Motive der Gralsfeier aus Richard Wagners Parsifal» von Lorenz vortragen. Programme mit Text sind zu 10 Pf. am Eingang erhältlich.

— Königliche Schauspiele. Am Donnerstag geht anlässlich der Wiederkehr des 30. Todestages Richard Wagners «Tristan und Isolde» mit Herrn Forchhammer und Frau Kammersängerin Leffler-Burckard in den Titelformen in Szene (Abonnement D), Anfang 6 1/2 Uhr.

— Volkstheater. Die erfolgreiche Gesangsposse «Kinder amüsieren sich» geht in dieser Woche Mittwoch und Freitag in Szene. Am Sonntag, den 16. Februar, gelangt zum erstenmale «Übern grossen Teich», Lebensbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Adolf Philipp zur Aufführung. «Übern grossen Teich» ist momentan wieder das Repertoirestück vieler grosser Bühnen. Alles Nähere durch Voranzeigen und Plakate.

Hof und Gesellschaft

Verlobung im Kaiserhause.

In Karlsruhe, wohin sich das Kaiserpaar mit der Prinzessin am Sonntag begeben hatte, erfolgte die Verlobung. — Fortsetzung auf der 2. Seite.

Kunst.

Das VIII. Konzert vom Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Kammersänger Paul Bender aus München (Bass) findet auch in Wiesbaden immer eine ständige, zahlreiche und begeisterte Zuhörerschaft. Bei seinem Auftreten am Montag war der Konzertsaal im Kasino wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, und der Enthusiasmus des Publikums hätte nicht wohl grösser sein können. Dankbar dürfte man dem Künstler sein, dass er ausser den kleinen Wolfischen Liedern diesmal auch schwerere und gehaltvollere musikalische Kost seinen Hörern vorsetzte. Den stärksten künstlerischen Eindruck machten: «Der Doppelgänger» von Schubert, «Die Vätergruft» von Liszt und «Edward» von Löwe; in diese Werke legte Bender, von Professor Mannstaedt aufs prächtigste am Klavier unterstützt, unendlich viel Schönheit und Wärme. Mit erstaunlicher Virtuosität und in lebendiger und charakteristischer Vortragsart brachte er sie zu Gehör. Geschmack, Ausdruckskraft und eine geradezu mustergültige Beherrschung der Stimme finden sich hier in solchem Maße vereint, dass der Abend zu den gewinnreichsten der Saison gezählt werden darf.

Auch Else Gipsier aus Berlin, die Klavier-Solistin des Abends, vermittelte wieder Eindrücke, die im ganzen sehr erfreulich waren. Die beliebte Künstlerin wurde vom Publikum ebenfalls mit starkem Beifall ausgezeichnet, obgleich die Auswahl der Kompositionen nicht so berechnet waren, ihre Zuhörer in die begeisterte Stimmung zu versetzen. Else Gipsier schöpft aber zu sehr aus dem Vollen, als dass nicht genug der Erbauung und Belehrung für den empfänglichen Hörer übrig bliebe. Besonders schön gelang ihr die Griegsche G-moll-Ballade. L. G.

— Erstaufführungen. «Kümmelblättchen», eine heitere Geschichte in drei Akten von Robert Overweg, kam im Deutschen Theater in Hannover zur Uraufführung. Trotz einiger Schwächen fand das Stück eine freundliche Aufnahme. — «Inge, das Drama einer Liebe» von Johannes Tralow brachte bei der Magdeburger Erstaufführung dem anwesenden Dichter einen sehr freundlichen Erfolg. Das Versstück, das im Jahre 1630, während des Kampfes der Stadt Lübeck gegen Dänemark, spielt, wandelt sich aus einem Judith in ein Isolden-Drama. Die Königstochter Inge geht schliesslich mit dem von ihr verratenen Lübecker Admiral Johannes in den Tod, was Tralow durch die Kraft reiner Liebe zu begründen sucht. — Franz Adam Beyerlein erzählt in seinem neuen vieraktigen Schauspiel «Frauen» die alte Geschichte von der Leidenschaft des

verheirateten Kapellmeisters zu der männerbeglückenden und männerverbrauchenden Primadonna mit alten Worten und alten Spässen. Die Uraufführung im Thalia-Theater zu Hamburg wurde vom Publikum gleichgültig aufgenommen.

— Die Hebbelfeier der Berliner Studenten. Die Berliner Freie Studentenschaft wird am 22. Febr., nachmittags, eine allgemeinstudentische Feier im Deutschen Theater anlässlich des hundertsten Geburtstages von Friedrich Hebbel veranstalten. Nach einer musikalischen Einleitung wird Julius Bab eine Gedenkrede halten, an die sich die Aufführung von «Gyges und sein Ring» in erster Besetzung anschliessen wird.

— Deutsche Theateraufführungen in Brüssel. Die Literarisch-Dramatische Gesellschaft in Brüssel, die sich die Aufgabe gestellt hat, regelmäßig in Brüssel deutsche Theateraufführungen durch deutsche Theatertruppen zu veranstalten, hat mit einer Aufführung von Gerhart Hauptmanns «Biberpelz» ihre Vorstellungen eröffnet. Das Stück wurde von Künstlern des Stadttheaters in Elberfeld gespielt. Der Erfolg war ein über alles Erwarteten günstiger.

— «Das Theater». Illustrierte Halbmonatsschrift für Theater und Gesellschaft, Berlin W. 9. — Viertel, 5,50 M. — Die neue Nummer dieses eleganten Salonblattes ist dem genialen Alexander Moissi gewidmet; Fritz Engel, der tüchtige Kritiker würdigt ihn in einem tiefen Essay. Eine Reihe sehr guter Bilder ist dem

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Früh-Konzert.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Lucien Dupuy
in der **Kochbrunnen-Trinkhalle.**

1. Blaze away, Marsch Holzmann
2. Schatz-Walzer Joh. Strauss
3. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ . Frz. v. Suppé
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“ R. Wagner
5. Fantasie-Ballett Bériot
Violine-Solo: Herr Dupuy.
6. The Fanton-Brigade Myddleton

Salus-Institut a. m. b. H.

Luisenstrasse 4 Wiesbaden Telefon 1052

Glänzende Heilerfolge

gegen **Ischias, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Nervös. Magen- u. Darmstörungen etc.**
Elektromagnetische Oscillations-Radiations-Therapie.
Von ärztlichen Autoritäten erprobt u. als ungewöhnlich wirksam empfohlen. — Das Institut ist Werktags von 9 Uhr vormittags bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Goldene Medaille. Goldene Medaille.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6
Feinste und gemüthlichste Bar Wiesbadens.

10610

Nachmittags-Konzert.

65. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Isabella“ Frz. v. Suppé
2. Schatz-Walzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „Die Stumme von Portici“ D. F. Auber
4. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni
5. Ouverture zu „Ruy Blas“ F. Mendelssohn
6. Soldatenlied Moniuszko
7. Polonaise in As-dur F. Chopin
8. Kaiser Franz Joseph-Marsch . Ed. Strauss

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abend-Konzert.

66. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied“ A. Lortzing
2. Entr'acte aus „La colombe“ . Ch. Gounod
3. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
4. Träume, Lied R. Wagner
5. Ouverture zur Oper „Die diebische Elster“ G. Rossini
6. Kind, du kannst tanzen, Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ Leo Fall
7. Nordisches Bouquet, Fantasie . E. Bach
8. Türkischer Marsch W. A. Mozart

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im kleinen Saal:

Lichtbilder-Vortrag.

Herr Kapitän A. Spring.

Thema:

„Ostafrika vor 20 Jahren und die Früchte deutscher Kolonisation“.

1.—8. Reihe: 2 Mk., 9.—14. Reihe und Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pfg. (Sämtliche Plätze nummeriert).

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

lobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland. Dieser familiären Verbindung wohnt ein hochpolitischer ja geschichtlicher Charakter inne, sie bedeutet die Aussöhnung zwischen Hohenzollern und Cumberland, die Beendigung eines dynastischen Konfliktszustandes, der seit dem Frieden von 1866 herrschte und vielfach auf die innerpolitischen Verhältnisse im Deutschen Reiche seine Schatten warf, sie sichert die baldige Regelung der Braunschweiger Frage.

Prinzessin Viktoria Luise, die einzige Tochter des Kaiserpaars, hat am 13. September 1912 ihren 20. Geburtstag gefeiert. Sie hat, dem Hohenzollernbrauche gemäss, eine hohe militärische Charge erhalten; sie ist 2. Chef des 2. Leibhusarenregiments Königin Viktoria von Preussen. — Prinz August, der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland, ist am 17. November 1887 geboren, steht also im 26. Lebensjahre. Er ist Oberleutnant im Ersten Schweren Reiterregiment Prinz Karl von Bayern in München.

An der Frühstückstafel der Grossherzogin Luise in Karlsruhe am Montag, nahm auch der Prinz Ernst

August teil. Nachmittags erschien über der Stadt das neue Zeppelin-Militärluftschiff und führte einige Manöver aus. Die Fürstlichkeiten nahmen abends den Tee beim Prinzen Max ein. Dann war Familientafel im grossherzoglichen Palais. Wie der Hofbericht meldet, wird der kaiserliche Besuch zwei Tage dauern. Dienstag früh fand eine Parade der ganzen Garnison Karlsruhe vor dem Kaiser statt.

Aus Wiener Hofkreisen wird berichtet, dass es mit dem Gesundheitszustand des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand nicht zum Besten bestellt sei. Wie verlautet, hielt sich der Erzherzog kürzlich in Dresden auf, um dort den Rat eines Internisten einzuholen. Gegenwärtig muss er sich auf seinem Schloss Konopischt auf ärztliche Anordnung einer Liegkur unterziehen. Ein veraltetes Lungenleiden, an dem der Erzherzog als junger Mann laborierte, hat sich neuerlich gemeldet, so dass der Thronfolger sich Schonung auferlegen muss.

Der Vizepräsident des Herrenhauses, Wirklicher Geheimer Rat Freiherr v. Landsberg feierte seinen 83. Geburtstag.

Miss Eli Douglas Vise, die Tochter des Schiffskommandanten Friedrich Vise von der amerikanischen Marine, ist Herzogin geworden. Ihre Heirat mit dem Herzog von Richelieu et Fronsac, dem Stiefsohn des Fürsten von Monaco, fand jetzt in der Kathedrale von Baltimore statt.



— Rad-Weltmeisterschaften 1913. Die Union Cycliste Internationale beschloss auf ihrem Kongress in Paris, die Rad-Weltmeisterschaften 1913 in Deutschland abzuhalten: für Amateure am 24. August im Berliner

Artikel beigegeben. Über „Lanval“, „Kerkyra“, dem „guten Ruf“ unterrichten uns ausführliche und inhaltsvolle Kritiken. Berliner und Hamburger Briefe orientieren uns über das Neueste auf den Brettern und die Mannheimer Ausstellung für bildende Kunst des Theaters wird eingehend besprochen. Die Novelle „Christus“ von Carl Ernest beschliesst das in Ausstattung und Inhalt gleich reiche und vielgebende Heft.

— „Parsifal“-Schutz in Österreich. Analog den Vorgängen in Deutschland wird nun von deutscher Seite aus auch im österreichischen Abgeordnetenhaus eine Aktion zum Schutze des „Parsifal“ in die Wege geleitet werden, an deren Spitze der Abgeordnete Bastian steht.

— Eine Jubiläumsoper für das russische Kaiserhaus. Die russische Dichterin Kologriwona erhielt im Auftrage des Zaren von dem Ministerium des Kaiserlichen Hofes die Aufforderung, neben einer Jubiläums-Kantate auch den Text zu einer Jubiläumsoper zu verfassen, in der auf das 300-jährige Bestehen des Hauses Romanow Bezug genommen wird. Über den Inhalt der Oper hat der Zar keinerlei Bestimmungen getroffen, sondern ihn dem Belieben der Dichterin freigestellt. Nur die eine Bedingung wurde ihr gestellt, dass das Aufblühen des Hauses Romanow den Gegenstand der Oper bilden müsse. Der Direktor des Moskauer Konservatoriums Ippolitow-Iwanow soll die Musik schreiben.

— Saint-Saëns über die musikalische Moderne. Der 73-jährige Altmeister hat unter dem Titel „Ecole Cusson-

nière“ bei Lafitte in Paris ein neues Buch erscheinen lassen, in dem er aus dem Schatze seiner Erinnerungen und Beobachtungen allerlei Interessantes zum Besten gibt. In der Vorrede dieses Buches begründet der Autor unter anderem auch sein Unvermögen, zu der modernen Richtung der Musik Stellung zu nehmen, und zwar mit der folgenden originellen Betrachtung. „Man wird in dem vorliegenden Bande eine von mir oft erbetene Meinungsäusserung über eine neue musikalische Schule vermissen, die jedermann kennt, und die ich deshalb nicht näher zu bezeichnen brauche. Ich kann indessen aus dem einfachen Grunde kein Urteil fällen, weil ich mir über diesen Gegenstand kein Urteil bilden kann. Für mich ist die Musik eine Kunst, die ihre Gesetze, ihre Grammatik, ihre Syntax hat, alle Dinge, um die man sich in einer Welt füglich nicht zu kümmern braucht, die nur Stimmungseindrücke erwecken, Milieus umschreiben und Farb- und Lufttöne tonmalerisch fixieren will. Man macht heutzutage Musik, wie etwa Stéphane Mallarmé in seinen letzten Jahren Sonette machte. Diese Sonette haben ihre Bewunderer; die Musik, von der ich spreche, hat gleichfalls solche, ja viele Leute erklären geradezu, dass sie „das anbeten.“ Sie sind wohl glücklich zu preisen: sie dürfen sich an Genüssen erfreuen, von denen ich mir nicht einmal eine Vorstellung machen kann, und die ich nie kennen lernen werde.“ — Dabei war Saint-Saëns doch selbst einmal ein „Moderner.“

— Adelina Patti feiert ihren 70. Geburtstag. In Madrid geboren, erhielt sie ihre Ausbildung durch M. Strakosch und trat zuerst in Neu York, wo die Familie seit Jahren weilte, 1859 als Lucia auf. Ihr Ruf war definitiv begründet, als sie 1861 in London erschien, und ihre Gastspielfahrten nach Paris, Petersburg, Wien usw. waren Triumphzüge. Im Jahre 1868 verheiratete sich Adelina Patti mit dem Marquis de Caux, 1886 mit dem Tenoristen Niccolini, nach dessen Tode 1898 sie den schwedischen Baron Olaf Rudolf Cederström nahm. Gegenwärtig lebt Adelina Patti auf ihrem Landsitz Craigh-y-Nos in England.

— Kleine Nachrichten. In Dresden ist der Landschaftsmaler Gustav Täubert im Alter von 96 Jahren gestorben. — D'Annunzio arbeitet an einem neuen Operntext für Puccini. Im Mittelpunkt des Werkes, das drei Akte enthalten soll und den Kindermord zu Bethlehem behandelt, steht der König Herodes. — Eugen d'Alberts neueste Oper „Die toten Augen“, Text von Marc Henry und Hanns Heinz Ewers, wurde vom Kölner Stadttheater zur Uraufführung für Anfang nächster Saison erworben. Edith Walker wird die Hauptrolle singen. — Die sächsische Kammer-sängerin, Frau Clementine v. Schuch-Proska, von 1873 bis 1894 eine Zierde der Dresdener Hofoper, begeht am 12. Februar ihren sechzigsten Geburtstag. — Lothar Schmidt hat eine Komödie aus der Goethezeit geschrieben, die den Titel „Christiane“ führt.

Stadion, Leipzig

— 507

„Futurity“

jährigen-K

Gegenstüc

nicht wen

besitzern

gelangen

folge des

sterbens

Jahre 191

grosse Za

1915 bewe

stallbesitz

— Ne

11 Zähler

folgt von

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Donnerstag, den 13. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag

mit Erläuterungen am Klavier
des städt. Musikdirektors Herrn **Carl Schuricht**
über

Gustav Mahler:

Kindertotenlieder. — Vierte Symphonie.

Parkett: **1.50 Mk.**, für Inhaber von Cyklus-Konzert-Karten **1 Mk.**, Galerie **50 Pfg.** (Sämtliche Plätze numeriert.)

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 14. Februar.

4 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

5 Uhr im Weinsaal: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 7^{1/2} Uhr im grossen Saale:

IX. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**,
städtischer Musikdirektor.

Solisten:

Frau **Lula Mysz-Gmeiner**,
K. K. Kammerängerin (Alt).

Fräulein **Martha Haller** aus Berlin
(Sopran).

Herr Konzertmeister **Adolf Schiering**
(Violine).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge.

1. Ouverture und Scherzo aus
der Sommernachtsstraum-Musik
F. v. Mendelssohn-Bartholdy
2. Konzert für Violine, D-dur W. A. Mozart
Herr Konzertmeister Schiering.
3. Fünf Kindertotenlieder mit
Orchester Gustav Mahler
Frau Lula Mysz-Gmeiner.

— Pause —

4. Lieder mit Klavierbegleitung:

- a) Nicht mehr zu dir
zu gehen Johannes Brahms
- b) Regentropfen aus den
Bäumen
- c) Das Mädchen spricht
- d) In dem Schatten meiner
Locken, spanisches Lied
- e) Wie komm' ich denn zur
Tür' herein, Volkslied

Frau Lula Mysz-Gmeiner.

5. Vierte Symphonie mit

Sopran-Solo, G-dur Gustav Mahler

Sopran-Solo: Fräulein Haller.

I. Heiter bedächtig.

II. Scherzo (Freund Hain spielt zum Tanz).

III. Adagio (Von himmlischer Liebe).

IV. Sopran-Solo (Schluss).

Ende ca. 9^{3/4} Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk.,
I. Parkett 21.—26. Reihe 8 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk.,
II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückst. 2 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 15. Februar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 16. Februar.

11^{1/2} Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im grossen Saale:

Operetten-Abend.

Soli, Duette, Terzette etc., zum Teil in Kostümen.

Mitwirkende:

Fräulein **Anita Franz** vom Opernhaus in Frank-
furt a. M. (Sopran).

Herr **Walther Mertz-Lüdemann** vom Stadt-
theater in Leipzig.

Die Damen: **Margarete Arpe, Lila Harves,**
Eise Trauner,

Die Herren: **Josef Christean, Eugen Hietel,**
Bruno Palitzsch,

sämtlich vom Stadttheater in Hanau.

(Direktion: **A. Steffter.**)

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellmeister **Leo Kähler** vom
Stadttheater in Hanau.

Logensitz 3 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe und
Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2.50 Mk., I. Parkett
21. bis 26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte
Reihe und Ranggalerie 1.50 Mk., II. Parkett und
Ranggalerie Rückst. 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 17. Februar.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert

des **Kurorchesters.**

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, städtischer
Musikdirektor.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Dienstag, den 18. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnementskonzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 19. Februar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang.	Montag, 10. Febr.	Dienstag, 11. Febr.	Mittwoch, 12. Febr.	Donnerst., 13. Febr.	Freitag, 14. Febr.	Samstag, 15. Febr.	Sonntag, 16. Febr.
7 Uhr:	Königl. Theater	—	—	Ab. A. Der Zigeunerbaron.	Ab. D. Tristan und Isolde. Anf. 6 ^{1/2} Uhr.	Ab. B. Robert und Bertram.	Ab. C. Tiefland.
7 Uhr:	Residenz-Theater	—	—	Der Retter in der Not.	Sündenböcke.	Der gute Ruf.	Neuheit! Die Präsidentin.
8 Uhr:	Operetten-Theater	—	—	Keusche Susanne.	Autoliebchen.	Der liebe Augustin.	—
8 ^{1/4} Uhr:	Volks-Theater	—	—	Kinder amüsiert euch.	Gewonnene Herzen.	Kinder amüsiert euch.	Vereins-Vorstellung.

Stadion, für Berufsfahrer in der folgenden Woche in
Leipzig oder Breslau.

— 507 Nennungen für ein Pferderennen. Für das
„Futurity“ des Jahres 1915, die bedeutendste Zwei-
jährigen-Konkurrenz der Vereinigten Staaten und ein
Gegenstück zu unserem deutschen Zukunfts-Rennen, sind
nicht weniger als 507 Nennungen von 71 Rennstall-
besitzern eingelaufen. Ob das Rennen zur Entscheidung
gelangen wird, ist allerdings noch ungewiss, denn in-
folge des Niederganges und teilweise völligen Aus-
sterbens des amerikanischen Rennsports ist seit dem
Jahre 1910 kein „Futurity“ mehr gelaufen worden. Die
grosse Zahl der Nennungen für das Rennen des Jahres
1915 beweist, dass die amerikanischen Züchter und Renn-
stallbesitzer wieder hoffnungsvoll sind.

— Neu Yorker Schachturnier. Capablanca ist mit
11 Zählern als erster Sieger hervorgegangen, dicht ge-
folgt von Marshall, der mit 10^{1/2} als Zweiter endete. Den

dritten Preis errang Jaffé mit 9^{1/2}, den vierten Janowski
mit 9. Der erste Preis beträgt 500, der zweite 350 Dollars.

— Die nordischen Spiele in Stockholm wurden bei
Sonnenschein und 3 Grad Kälte auf guter Eisbahn fort-
gesetzt. Die Ergebnisse sind: Damenmeisterschaft:
1. Opika Meray-Horvath (Budapest), 2. Mrs. Johnson
(London); Paarlaufmeisterschaft: 1. Helene Engelman-
Mejstrik (Wien), 2. Ehepaar Jacobsson (Finnland);
Herrenkonkurrenz: 1. Sandahl (Stockholm), 2. Rooth
(Stockholm); Schnellauf über 5000 Meter: 1. Ippolitoff
(Russland), 2. O. Mathiesen (Norwegen).

Anschlüsse wurden untereinander durch eine Draht-
leitung von über 47^{1/2} Millionen Kilometer Länge ver-
bunden; ein Quantum, das ausreicht, die Erde 1000 mal
mit einem Gürtel von Kupferdraht zu umspannen. Mit
Bezug auf die Zahl der Anschlüsse und die Länge der
Leitungen hält Amerika den Weltrekord.

— Die „Messagerie Fluviale du Congo“ in Paris wird
in eine deutsche Gesellschaft umgewandelt.
An dieser Gesellschaft werden sich die Woermann-Linie,
die Gesellschaft Süd-Kamerun und die Deutsche Bank
beteiligen.

Schiffahrt und Verkehr.

— Die Zahl der Fernsprechattonenten der ganzen
Welt betrug am 1. Januar 1912 12^{1/2} Millionen. Diese

Neues vom Tage.

— 100 000 - Mark - Stiftung der Ältesten der Kauf-
mannschaft von Berlin. Anlässlich des bevorstehenden

STEINWAY

New York London

SONS

Flügel und Pianinos

Lager und Verkauf in Wiesbaden:
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9.

Steinway-Pianola-Flügel und Pianinos

Verkauf:

Berlin, Königgrätzerstrasse 6,
Hamburg, Jungfernstieg 34. 10659 §



Fechtsport-Verein Wiesbaden

Gegründet 1899.

Pflege der modernen Waffen.

Fechtholen: Turnhalle der höheren Mädchenschule am Schlossplatz.
Eingang: Mühlgasse 2.

Fechtsstunden: Dienstag und Donnerstag, abends von 8—10 Uhr.

Vereinslokal: Hotel „Europäischer Hof“ Langgasse 32—34.

Fechtlehrer: Herr Luigi Galbiati.

Gäste, sowohl Amateurfechter wie Interessenten, sind willkommen.

Schloss-Hotel Riviera Pension

in CASTAGNOLA bei Lugano (Luganersee)

Herbst-, Winter- und Frühlingsaufenthalt - 330 m über Meer.
Angenehmster Luftkurort in der Südschweiz.

Ruhiges, vornehmes Haus in anerkannt schönster Lage, staubfrei, sonnig und gegen Norden vollständig geschützt. Als Winteraufenthalt ärztlich empfohlen. **Grosser Garten mit tropischer Vegetation.** Moderner Komfort und renommierte Küche. Diät. Zentralheizung. Bäder. **Temperatur 3° wärmer als Lugano-Paradiso, 1° wärmer als Locarno.** Pensionspreise von 7 bis 12 Frs. pro Tag, je nach Lage der Zimmer. Prospekte und Auskunft von den Besitzern:
P. Weber & Co., Castagnola-Dorf bei Lugano.

Hotel & Badhaus Reichs-Post

Nikolasstr. 16/18. Nahe Bahnhof.
Zimmer von 2 Mk. an
Voll Pension von 6 Mk. an
Thermalbäder, Kohlensäurebäder,
Süßwasserbäder & Brausebäder.
Die Bäder stehen durch Fahrstuhl in
direkter Verbindung mit allen Etagen.
10852

Villa Carolus

Nerotal 5
Feines, bestempfohlenes Haus, beste Lage, nahe Kochbrunnen u. Wald, dir. a. d. Anlagen. Diät. Küche. Garten, Bäder, elektr. Licht. 10797
Inh.: Frau H. Bradke-Helferich.

Villa Schaare

Nerotal 7 (Nerotal)
empfehl. gemütl. Winter-Aufenthalt bei ermäss. Preisen. Aller Komfort. Fernsprecher 1759.
10715 Deutscher Offiz.-Verein.

Bei Rheuma, Gicht u. Neuralgie
Nervosität, Ermatt. u. allg. Körper-
schwäche wirkt Apotheker Naschold's

verstärkt. Fichtennadel-Franzbranntwein

äusserst wohltuend und wirksam
und ist zur Massage unentbehrlich;
ärztlich erprobt und empfohlen:
1000fache Anerkennungen. Export
nach allen Ländern. In Wiesbaden
nur **Drogerie Moebus**, Taunus-
strasse 25. Telefon 2007. 10691

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.

Zimmer mit Pension — Bäder

Unter dem gleichen Vorstände

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 10604

Zimmer mit und ohne Pension — Bäder

Gute Verpflegung zu mässigen Preisen.

Berlitz School of Languages

Luisenstrasse 7

Englisch, Französisch,
Italienisch.

Deutsch für Ausländer.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell
und preiswert. Sie
sparen Geld dabei.
Grosses Lager in
Schirmen und Stöcken
Molz & Forbach
G. m. b. H.
Telephon 3629.
10649 Webergasse 14.

Eleg. Blumen

für Toiletten und Hüt, stets Neu-
heiten. **Brautkränze** in allen
Preislagen, lose **Myrten u. Blüten**,
Vasenblumen u. Laubzweige
für Zimmerdekoration.

B. von Santen

Kunstblumengeschäft 10706
12 Mauritiusstrasse 12.

„Privat-Fremdenheim“

Wiesbaden, Luisenstr. 3. 1.
Bäder, elektr. Licht. Direkt an den
Kuranlagen. Mit und ohne Pension.
10785 Inh. Frä. Hannemann.

Pension Charlotte

Nikolasstrasse 39, Nähe Bahnhof
Zimmer mit Frühstück
sowie volle Pension
Bäder. — Telefon 1350.
Englisch spoken! 10686
Men spreekt hollandsch!

Regierungsjubiläums des Kaisers haben die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen, eine Stiftung von 100 000 Mark als Kaiser-Wilhelm-Jubiläumstiftung zu errichten.

— **Goldschürfen in der Eifel.** Das königliche Oberbergamt in Bonn hat dem Bankhause B. Simon u. Co. in Düsseldorf Bergerechtsame im Kreise Malmedie von insgesamt 13 199 994 Quadratmetern verliehen. Die Firma will nach Gold schürfen lassen. — In der Eifel herrscht bekanntlich seit einigen Jahren ein gewisses Goldfieber. Namentlich in der Nähe der Dörfer Montanau und Ivelingen wurde eine Zeitlang sehr viel Erde auf Gold gewaschen. Dass der Boden in jener Gegend wirklich das Edelmetall enthält, ist ausser Zweifel, nur hat sich bisher der Abbau nicht als lohnend erwiesen.

— **Neue Ausschreitungen der Suffragetten.** Die Telegraphenleitungen zwischen Glasgow und London sind durchgeschnitten worden. Die Unterbrechung des gesamten Verkehrs zwischen den beiden Handelszentren dauerte mehrere Stunden. Zuerst hielt man den Sturm für die Ursache der Zerstörung; aber die Untersuchung ergab, dass auch die unter dem Erdboden liegenden Leitungen nicht arbeiteten. Die Einschaltapparate, die mit der unterirdischen Telegraphenleitung in Verbindung stehen, waren böswillig vernichtet und die Luftleitungen mit Scheren zerschnitten worden. Es besteht kaum ein Zweifel, dass dieses Zerstörungswerk von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts verübt ist.

— **Unterschlagungen in Höhe von 900 000 Kronen** sind bei der Rohölexpeditionsgesellschaft der österreichischen Petroleumraffinerien entdeckt worden.

— **Liebestragödie am Gardasee.** In Gardone hat sich ein Liebesdrama abgespielt. Die 26 jährige Baroness Hollenriegler aus Graz hat sich in ihrem Zimmer infolge von Streitigkeiten mit ihrem Bräutigam in dessen Beisein erschossen.

Eingesandt.

Karneval in Wiesbaden.

Eine Anregung von Eugen Ganz.

Die Karnevaltage sind vorüber, die Zeit der tollen Ausgelassenheit ist verraucht. Die Maskenbälle des Kurhauses haben sich auch in diesem Jahre den früheren würdig angereicht und es herrschte eine ungebundene, echt rheinische Karnevalsstimmung in den pompösen Räumen des weltstädtischen Kurhauses. In dem bunten Treiben, das sich, was Fröhlichkeit und Humor betrifft, mit den Maskenbällen in Mainz und Köln messen kann, habe ich mir in einem Augenblick stiller Zurückgezogenheit die Frage vorgelegt: Warum kann jenseits des Vater Rheins, ein viertel Stündchen von hier entfernt, der Karneval florieren und warum nicht hier in Wiesbaden? Ich meine damit den Karneval der Strasse, mit Rosenmontagszug und einem närrischen Blumenkorso am Fastnachtdienstag. An Humor und den erforderlichen Mitteln fehlt es in Wiesbaden gewiss nicht, und es wäre für den Karneval-Verein „Sprudel“ direkt eine lokalpatriotische Pflicht, die erforderlichen Arbeiten zur Ausgestaltung des „Karnevals auf der Strasse“ in die Hand zu nehmen. Der Sprudel selbst, der bedauerlicher Weise die letzten zwei Jahre nicht tagte, da sich kein Präsident gefunden, wird, wie sicherverlautet, im nächsten Jahre seine Sitzungen wieder abhalten. Seine Aufgabe wäre es, durch Heranziehen der besseren und besten Kreise Wiesbadens, durch das Erwecken der Interessen der Stadtverwaltung und der Kurhausdirektion den Karneval zu fördern und mitzuhelfen in der herrlichen Weltbäderstadt einen „Karneval à la Nizza“ zu

schaffen. Bedenke man doch, was damit den Fremden geboten werden könnte! Es kann etwas wirklich Gehaltvolles und einer Weltbäderstadt wie Wiesbaden Würdiges nur dann werden, wenn sich auch die besten Kreise nicht ausschliessen und nicht nur durch Geldopfer, sondern auch durch aktive Beteiligung zum Gelingen der Sache beitragen. In den besten Kreisen müssen Prinz und Prinzessin Karneval gesucht und gefunden werden und nur ein wirklich pomphafter Rosenmontagszug, dem auch geistvoller Humor und nichtverletzende Satire innewohnt, kann und darf den Fremden und den Einheimischen geboten werden. Sache der Kurverwaltung wäre es alsdann, für die Durchführung eines prächtigen Blumenkorsos zu sorgen, bei welchem Schlachten mit ungefährlichen Wurfgeschossen aller Art geschlagen werden. Gibt es denn eine zweite Stadt, deren Strassenanlagen sich so hervorragend zu solchen Veranstaltungen eignen, wie Wiesbaden? Das Lösungswort muss lauten: „Karneval à la Nizza in Wiesbaden“ und es muss durchdringen in alle Lande, die uns während der Saison Fremde senden. Schon das ganze Jahr über müssen in allen Hotels und Restaurants, in allen Theatern und Vergnügungslökalen Plakate zu lesen sein, mit der Aufschrift: „Karneval à la Nizza in Wiesbaden“. Wenn auch während der Faschingszeit der südlich blaue Himmel Nizzas und die strahlende Sonne fehlen, so kann sich doch ein fröhliches Karnevalsleben entfalten. Man versuche es nur.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrsbüro
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

BÖRSEN-KURSE vom 11. Februar 1913.

Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Das Badeblatt erscheint täglich am Vorabend (zwischen 5 und 6 Uhr) des Tages, unter dem die Zeitung datiert ist. Die nachstehend verzeichneten Kurse sind demnach bereits schon die telegraphisch gemeldeten **Schluss-Kurse** der Frankfurter Börse an dem Tage der Ausgabe unseres Blattes. Die Londoner Notierungen sind die gegen Mittag des gleichen Tages in London bekannt gegebenen und ebenfalls auf telegraphischem Wege gemeldeten Anfangs-Kurse.

Frankfurter Börse.

	Anfang:	Schluss:
Deutsche Bank	256.—	255 7/8
Disconto Commandit	190 1/8	190 1/8
Dresdner Bank	156 3/4	156 3/4
Phönix Bergw.	261 1/8	261.—
Bochumer Gußstahlw.	215 5/8	215 7/8
Deutsch-Luxemb. Bergw.	163 1/4	163 1/4
Gelsenkirch. Bergw.	196.—	195 3/4
Harpener Bergb.	194.—	194.—
Pakelfahrt	151.—	151 1/8
Nordd. Lloyd	116 1/2	116 5/8

Londoner Börse.

	Gestriger Schluss:	Heutiger Anfang:
Atchison Common	106.—	106.—
Canada Pacific	244 3/4	243 1/4
Erie Common	31 7/8	31 3/8
Missouri Common	27 1/8	27 5/8
Reading Common	84 1/2	84 1/2
Rock Island Common	24 3/8	23 7/8
Southern Pacific	106 1/4	105 5/8
Southern Railway Common	27 7/8	27 3/4
Union Pacific Common	164 7/8	164.—
Steel Common	66.—	65 3/4
Amalgamated Copper	74 5/8	74.—
Anaconda Copper	71 1/16	7 5/8
Rio Tinto	73.—	72 1/2
Goldfields Cons.	3.—	3.—
Eastrand Prop.	3.—	3.—
Chartered	11 1/32	1 3/8
Debeers	21 7/16	21 3/8
Premier Diamond	12 3/16	12 1/8

Bibliothek.

— **Martin Audorfer-Nexo**, „Die Küste der Kindheit“. Novellen. Aus dem Dänischen übersetzt von H. Kiy. Verlag Albert Langen, München. 2 Mk., gebunden 3 Mk. — Ein gereifter Mensch, der das Leben kennen lernte, kehrt in die Heimat zurück — „Küste der Kindheit“ — und gleich werden die Erinnerungen an die Jugend wach. Er plaudert von ihr, zeigt uns wie ein farbenfroher genialer Maler wunder-volle Bilder in subtilster Kleinarbeit von dem Leben und Treiben seiner Leute, den Fischern vom Bornholmer Strand, zeigt Schicksale und Leben ohne Schminke, rosige und trübe, aber immer greift er aus dem wahren Leben heraus. Die Seele der Menschen weiss er zu finden, das Herz aufzudecken. Und so gestaltet sich die Lektüre zu einem Erleben, zu einem Erlernen von Mensch und Dingen. Auch die Natur hat ihm ihre Geheimnisse erschlossen und viel Schönes weiss er als tiefer, sinniger Poet uns zu erzählen. Wir können das treffliche Werkchen allen Freunden gediegener Kunst nur angelegentlichst empfehlen. m.

nach den Anmeldungen vom 10. Februar 1913.

L. RETTENMAYER
WIESBADEN

hegelmässiger Speditionsdienst für
Reisegepäck (Fracht- u. Eilgüter)
Lagerung. — Verpackung.
Nikolasstrasse 5. 1873

Telephone:
12, 124, 2976.



Sievert, Hr. Kfm., Berlin
 Sievert, Hr., Berlin
 Sommerhoff, Hr., London
 Sommerhoff, Fr., London
 Späting, Hr. Dr. jur., Hamborn
 Stahlberg, Fr., Kassel
 Stallmann, Hr. Dr., Wörstadt
 Steinhage, Hr. Kfm., Köln
 Still, Hr. Kfm., Koblenz
 Stühr, Hr. Kfm., Schöneberg
 Stöck, Hr., Holland
 Stöckelberg v. Breidenbach, Hr. m. Fr., Basel
 Sudeck, Fr., Hamburg

Tapper, Hr. Kfm., Berlin
 de Tarsay-Zawatzel, Fr., Wien
 Teich, Hr. Kfm., Plauen
 Thelen, Hr. Kfm., Köln
 Thomas, Hr. m. Fr., Cardiff
 Thyssen, Hr. m. Sohn, Krefeld
 Tretau, Hr., Berlin
 Tuch, Hr. m. Fr., Berlin

Ullmann, Hr., Frankfurt

Grüner Wald
 Grüner Wald
 Vier Jahreszeiten
 Vier Jahreszeiten
 Viktoria-Hotel
 Pension Miranda
 Hotel Weiss
 Europäischer Hof
 Grüner Wald
 Hotel Happel
 Metropole u. Monopol
 Rheinhotel
 Haus Wenden

Grüner Wald
 Rose
 Hotel Weiss
 Zum Neuen Adler
 Rose
 Europäischer Hof
 Europäischer Hof
 Englischer Hof

Nassauer Hof

Ullmann, Hr. Kfm., Köln
 Ushkerath, Hr. Kfm., Berlin

Voigt, Hr. Prediger, Offenbach

Wagner, Hr. Ing., Hannover
 Wahl, Hr. Opernsänger m. Fr., Kopenhagen, Friedrichstr. 31
 Wanser, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt
 Weickel, Hr., Mannheim
 Weigel, Hr. Kfm., Köln
 Weiss, Hr. Kfm., Berlin
 Wenduk, Hr. Rittergutsbes., Nauenburg
 Wertheim, Hr. Kfm., Gera
 Westermann, Hr. Kfm., Altona-Othmarschen
 v. Wetter-Rosenthal, Fr., Reval
 Wilkens, Fr. m. Tochter, Bremen
 Wingen, Hr., Solingen
 Winter, Hr., Kassel
 Wolf, Hr., Köln
 Wollenberg, Fr., Köln

v. Zastrow, Hr. Leut., Ingenheim
 Zeiseler, Hr. Apotheker, Westerbürg

Central-Hotel
 Hotel Eppe

Schützenhof

Hansa-Hotel
 Friedrichstr. 31
 Central-Hotel
 Schwarzer Bock
 Central-Hotel
 Central-Hotel
 Prinz Nikolaus
 Central-Hotel
 Pariser Hof
 Villa Norma
 Wilhelmstrasse 22
 Wiesbadener Hof
 Prinz Nikolaus
 Metropole u. Monopol
 Reichshof

Nonnenhof
 Wiesbadener Hof

Zickel, Hr. Kfm., Berlin
 van Zyp, Fr., Hees

Einhorn
 Bellevue

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 8. Februar	8 547	4 706	13 253
Am 9. und 10. Februar	300	131	431
Zusammen	8 847	4 837	13 684

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich:
 Städtisches Verkehrs-Büro.

Hotel Quisisana, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11. — Fremdenliste vom 8. Februar 1913.

Mrs. Hockmeyer. Grossgrundbesitzer Tidemann und Frau mit Bed. Frln. Weigt. Mr. u. Mrs. Raleigh. Herr Leslie Gordon und Frau. Frau Keding. Fr. Stecher Major und Bezirks-Chef Freiherr von Malchus. Fr. van Sprockens. Herr Liebermann und Frau. Herr Oppenheim mit Frau und Bed. Mr. und Mrs. J. Bell. Frau von Moisy. Leutnant von Klahr. Herr Dietzel. Frau Mantels. Fräulein Baker. Frau Krafft u. Fr. Tochter. Kaiserl. Deutscher Konsul Mohr u. Frau. Fr. Sorin. Hr. Dalbckmeyer. Kommerzienrat Scheibler u. Frau. Herr von Appen. Major a. D. u. Rittergutsbesitzer von Plötz u. Frau. Rittergutsbesitzer von Nathusius m. Bed. Herr Carl Ney m. Frau. Fräulein Meyer. Fabrikbesitzer Dick m. Familie. Gouvernante und Bedienung. Herr Brainin. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Bülow u. Frau. Oberstleutnant a. D. u. Rittergutsbesitzer Schmidt von Schwind. Frau Sluiter m. Familie u. Bed. Konsul Hedmann. Herr Rittmeister von Buch u. Frau. Fr. Schmidt v. Schwind. Leutnant Heunert u. Frau. Rittergutsbesitzer Staunau u. Frau. Rittergutsbesitzer Stroehmer. Herr Gärtner. Frau Guggenheimer. Herr von L'Estoeq. Herr Fährich v. Pentz. Herr zur Nedden. Fr. Bischof. Frau Konsul Kürsten. Herr Lehr. Herr van Hasselt und Frau. Frau van Haefteld. Fr. van Priemsdyk. Hauptmann Ström u. Frau. Fr. La Chapelle. Major Schlawe. Mr. and Mrs. Muller u. Bed. Miss Muller.



**80 eigene Spezial-Geschäfte
 für moderne Corsets**

Wiesbaden: Langgasse 25
**Grösstes Lager moderner eigener
 und Original Pariser Corsets.**
 Anerkannt erstklassige Massanfertigung.

Im Luftkurort Weisser Hirsch bei Dresden

vereinigen sich bekanntermassen so viele natürliche Vorzüge, dass der Ruf der hier erzielten Heilerfolge weit über Deutschlands Grenzen gedungen ist. Weniger bekannt dürfte sein, dass Weisser Hirsch sich auch für Erholungsbedürftige, die keine Kur gebrauchen wollen, sowie für Nachkuren vorzüglich eignet. Es bieten zu diesem Zwecke — völlig unabhängig von dem weltberühmten Dr. Lahmann'schen Sanatorium — das hiesige Kurhaus, viele Privatvillen und Pensionen vorzügliche Verpflegung und Unterkunft. Die ozonreiche, heilsame Höhenluft, ebene Spaziergänge und absolute Ruhe in dem herrlichen Kurparke garantieren für völlige Erholung nach anstrengender Bade- und Trinkkur. Das ganze Jahr geöffnet! Aller Komfort, öffentliches Luftbad, neue Lesehalle vorhanden! Man befrage den Arzt! Weisser Hirsch ist von überall her in rascher und bequemer Fahrt zu erreichen und hat mehrfache Strassenbahnverbindung mit der Residenz Dresden.

Alles Nähere, Prospekte etc. durch die **Gemeindeverwaltung.**

10672

Das Nachtklokal Wiesbadens Künstler-Musik

In Vorbereitung ab 15. Febr.:

Ein Fest auf
 Griechenland.

Englisches Buffet
 Taunusstrasse 27
 Besitzer Gustav Wolf

Französ. Küche
 die ganze Nacht

10631

Das Nachtklokal Wiesbadens

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 12. Februar 1913.
 47. Vorstellung.

31. Vorstellung. Abonnement A.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer
 Erzählung M. Jokai's von J. Schnitzer.
 Musik von Johann Strauss.

Personen.

Graf Homonay, Ober-
 gespann des Temeser
 Comitates . . . Hr. Rehkopf
 Conte Camero, königl.
 Commissair . . . Hr. Herrmann
 Sandor Barinkay
 ein junger
 Emigrant . . . Hr. Lichtenstein

Kalmann Zsupán,
 ein reicher Schweine-
 züchter im Banate Hr. von Schenck
 Arsenia, seine Tocht. Fr. Friedfeldt
 Mirabella, Erzieherin
 im Hause Zsupán's Fr. Koller
 Ottokar, ihr Sohn Hr. Scherer
 Czipra, Zigeunerin Fr. Haas
 Saffi, Zigeuner-
 mädchen . . . Fr. Krämer
 Pali . . . Hr. Legal
 Joazi . . . Hr. Becker
 Perko . . . Zigeuner Hr. Carl
 Mihály . . . Hr. Döring
 Janosi . . . Hr. Schmidt
 Ein Herold . . . Hr. Spiess
 Seppl, Laternenbub Fina Neeb
 Miksa, Schiffs-
 knecht . . . Hr. Baumann
 Istvan, Zsupán's
 Knecht . . . Hr. Preuss
 Mina, Arsenia's
 Freundin . . . Fr. Rehländer

Der Bürgermeister von Wien.
 Freundinnen der Arsenia. Junge
 Czipka's, Schiffs-knechte, Zigeuner,
 Zigeunerinnen u. Kinder, Trabanten,
 Grenadiere, Husaren, Marktende-
 rinnen, Pagen, Hofherren und Hof-
 damen, Ratsherren, Volk etc.

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser
 Banate. 2. Akt: In einem Zigeuner-
 dorf ebendasselbst. 3. Akt: In Wien.
 Zeit der Handlung: Gegen Mitte des
 vorigen Jahrhunderts.

Abänderungen in der Rollenbesetzung
 bleiben für den Notfall vorbehalten.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 3/4 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:
 Dr. phil. Herman Rauch.
 Fernsprecher 49.

Mittwoch, den 12. Februar 1913.

Dutzend- und Fünfteilerkarten gültig.

Der Retter in der Not.

Lustspiel in drei Akten von Franz
 von Schönthan und Rudolf Preacher.
 Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Personen.

Exzellenz Freiherr
 von Wallböck, herzogl.
 Kammerherr . . K. Keller-Nebri
 Schulrat Strobel . . Ernst Bertram
 Direktor Johannes
 Koppelman . . . Georg Rücker
 Professor Martins . . Willy Schäfer
 Oberlehrer Falbing . . H. Neeseltreger
 Pedell Weinholz . . Nicolaus Bauer
 vom Johann Eduard Gymnasium
 in Hellstädt.

Malwine, Koppelman's
 Frau . . . M. Lüder-Freiwald
 Baronin Leopoldine
 Lindenhain . . . Stella Richter
 Hugo Maguzi . . . Walter Tautz
 Theodor Hoppe,
 Fabrikant . . . Reinhold Hager
 Schimmelberg,
 Apotheker . . R. Miltner-Schönau
 Wulkow . . . Willy Ziegler
 Marie, Stubenmädchen
 der Baronin . . Käte Ruf
 Zeit: Gegenwart. Ort: Hellstädt,
 im Herzogtum Lüttenburg.
 Nach dem 2. Akt findet eine längere
 Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Operetten-Theater.

Mittwoch, den 12. Februar 1913.

Die keusche Susanne.

Operette in 3 Akten
 nach dem Französischen
 von Georg Okonkowski.
 Musik von Jean Gilbert.

Musikalische Leitung: Kapellmeister
 Heinz Lindemann.

Personen.

Baron Conrad des
 Aubrais . . . Emil Nothmann.
 Delphine, seine Frau Martha Krüger
 Jacqueline, deren Elise Müller
 Hubert, Kinder Sascha Schneider
 René Boileurette Erich Flügge
 Pomarel, Parfüm-
 fabrikant. Octav Witte d'Albirt

Susanne, seine Frau Anny Böse

Charenzey, Privat-
 gelehrter . . . Ernst Hohenfels
 Rose, seine Frau . . Mary Meissner.
 Alexis, Oberkellner . . H. Wendenhöfer.
 Emilie, Pikolo . . Max Bernhard.
 Mariette, Kammer-
 junger . . . Hane Janetzky

Vivarel . . . Ch. Anen
 Godet . . . Willy Rücker
 Paillassou . . . Hans Bürger
 Irma . . . Martha Roth
 Polizeikommissar . . B. Jankowiak
 Herren und Damen der Gesellschaft.
 Handlung: 1. und 3. Akt beim Baron
 des Aubrais, 2. Akt im Ballhaus
 Moulin Rouge.

Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10 3/4 Uhr.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
 Telefon: Nr. 2692.

Mittwoch, den 12. Februar 1913.

Kinder amüsiert Euch.

Grosse Posse mit Gesang und Tanz
 in 3 Akten von Oskar Engel. Musik
 von Fritz Hartmann.

Personen

August Schumann,
 Rentier . . . M. Deutschländer
 Adele, seine Frau Ella Wilhelmly
 Ursula, sein Mündel-
 kind . . . Marg. Hamm
 Tönchen, Inhaber
 eines Garten-
 etablissements in
 Friedrichshagen Max Ludwig
 Elvira, seine Frau Fr. Heuberger
 Winkler, Schumanns
 Sekretär . . . Emme Christ
 Don Stefano
 d'Alvadorez . . Alfred Dannert

Mieze Jäger, Inhaberin
 einer Bar . . . Rita Ramin
 Dennewitz, Winkler's
 Freund . . . Bernd Kowalski
 Lademann . . . Ed. Heuberger
 Pannemann . . Adolf Willmann

Schumanns Freunde
 Lehmann, Schlächter-
 meister . . . C. Bergschwenger
 Frau Lehmann . . Ottilie Grunert
 Fritz, beider Sohn Alfred Hoffmann
 Jean, Kellner . . Heinz Berton
 Portier . . . Fr. Katzmann

Gäste in Friedrichshagen. Kellner.
 Der 1. Akt spielt in Friedrichshagen
 bei Berlin, der 2. Akt in der Bar bei
 Mieze Jäger, der 3. Akt in einem
 Hotel-Restaurant in Berlin.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Hauptbahnhof- Restaurant WIESBADEN.

Hervorragend ventilerte Restaurationsräume mit angenehmen Seitennischen, schöner Speisesaal und Frühstücks-
 zimmer, prachtvolle Veranda, **hochgelegene Terrasse mit weitem Blick über die Stadt und**
das Taunusgebirge. Internationaler Treffpunkt und Tag und Nacht geöffnet.
 Anerkannt gute Küche, reichhaltige Tageskarte mit allen Delikatessen, der Jahreszeit entsprechend. Vorzüglicher
 Kaffee, eigene Konditorei. — Grosse Auswahl in Schnitten und kalten Speisen. — Feinster Saftschinken, Rot-, Leber-
 und Zervelatwurst, auserwählter Malossol- und Schippkaviar.

Weine aus ersten und besten Lagen des Rheins, der Nahe, Pfalz, Mosel, Saar u. Ruwer.

Deutsche Rotweine. Feine Bordeaux- und Burgunder-Weine, Schloss-Abzüge. Deutsche Schaumweine.
 Französische Champagner. Deutsche und französische Kognaks. Macholl, Frapin, Hennessy und Prunier.
 Echte deutsche, holländische und französische Liköre. Cherry Brandy, Half an half, Benedictine.
 Alte erstklassige natürliche Mineralsauerbrunnen. Zitronen- u. Himbeerlimonaden. Eis- u. Eisgebäck.
 Zigarren aus Havanna, Sumatra, Mexiko, Kuba u. deutsch-afrikan. Tabaken, Bock & Co., H. Upmann.
 Henry Clay. — Wohlgepflegte Helle, Münchener, Kulmbacher und Fürstentum-Biere. 10693

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.